



E. von Seydlitz'sche Geographie

Handbuch

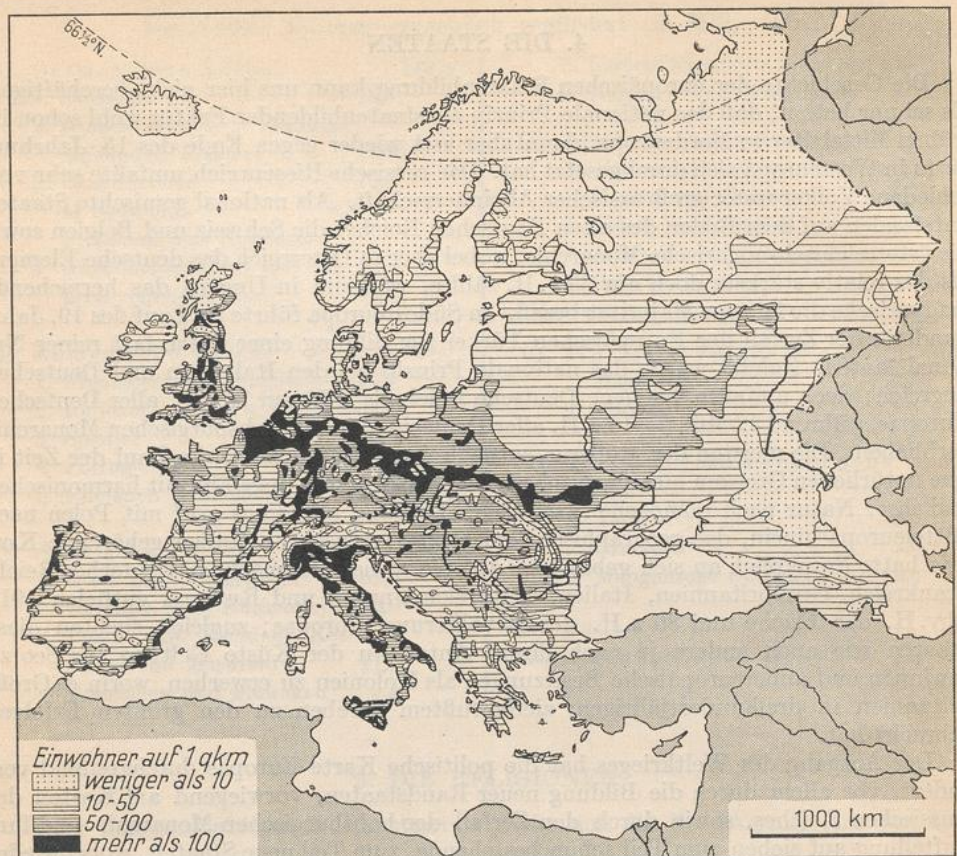
Europa (ohne Deutschland)

Seydlitz, Ernst von

Breslau, 1931

5. Verteilung der Bevölkerung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77212)



16. Bevölkerungsdichte Europas.

5. DIE VERTEILUNG DER BEVÖLKERUNG

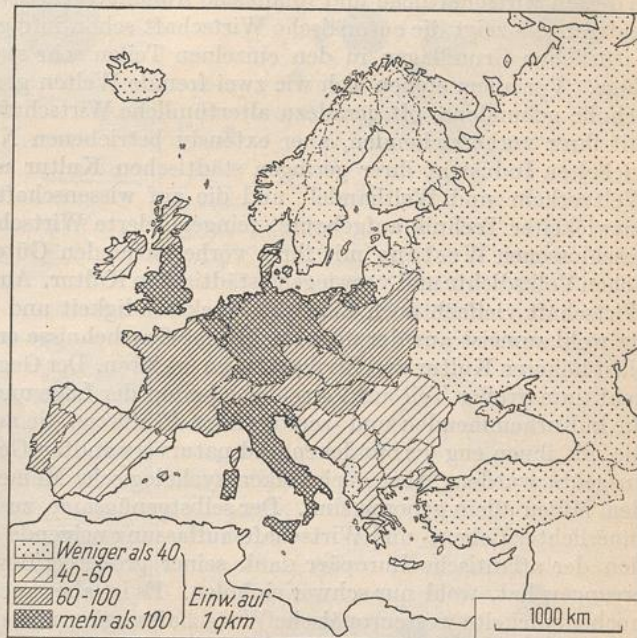
Von 1810 auf 1920 hat sich die mittlere Volksdichte Europas von 20 auf fast 45 gesteigert; Europa ist also der weitaus am dichtesten bewohnte Erdteil. Aber dieser Wert ist außerordentlich ungleich verteilt, und es haben sich die Gegensätze zwischen dicht und dünn bewohnten Gebieten beständig verschärft (Abb. 16/17). Die hohe Volksdichte Europas ist vor allem eine Folge der Menschenanhäufung in der sogenannten europäischen Dichteregion, die Mitteleuropa mit einem Ausläufer nach O bis in die Ukraine, Großbritannien und Italien umfaßt, indem hier auf 3 Mill. qkm mehr als 300 Mill. Menschen, also mehr als 100 pro qkm wohnen. Diese Anhäufung ist nur zum Teil eine Folge besonders günstiger Bedingungen des Landbaues, vielmehr ist sie begründet in der Zusammendrängung der Großindustrie in Gegenden mit den reichsten Bodenschätzen und den besten Verkehrsbedingungen. Innerhalb dieses Gebietes heben sich wieder einzelne Landschaften mit besonders hohen Dichtezahlen heraus, nämlich die Kohlen- und Industriegebiete Großbritanniens, die ähnlich ausgestattete Region an Rhein und Maas, in Nordfrankreich, Belgien, den Niederlanden und Nordwestdeutschland mit einem Ausläufer rheinaufwärts, dann ein Streifen am Nordfuß der deutschen Mittelgebirge bis Oberschlesien und endlich Oberitalien. Für diese vier Gebiete werden einschließlich der Städte die folgenden Zahlen angegeben (nach H. Wagner für 1910):

	Fläche in qkm	Einwohner in MILL.	Dichte
1. Die 4 Dichteprovinzen Großbritanniens	78 000	33	420
2. Rheinische Dichteprovinz	136 000	34,6	255
3. Mitteldeutsche „	158 000	26,7	170
4. Oberitalienische „	120 000	23,3	190
Insgesamt	492 000	117,6	240

Diesen übervölkerten Landschaften stehen oft sehr dünn bewohnte und in Abnahme begriffene in unmittelbarer Nähe gegenüber, aus denen eben die Abwanderung in die Industriegebiete stattgefunden hat, z. B. den englischen und rheinischen Dichtebereichen die menschenarmen Gebirge von Nordschottland, Wales, der Ardennen u. a. Außerhalb der großen Dichteregion bestehen aber weite, gleichfalls recht dünn bewohnte Flächen, vor allem in Skandinavien, in Nord- und Mitteleuropa und im Innern der Südosteuropäischen und Iberischen Halbinsel.

Mit diesen Gegensätzen hängen in der Regel solche der Siedlungsdichte und Siedlungsform zusammen. Die dünn bewohnten Gebiete

Skandinaviens und Rußlands sind zugleich solche ländlicher Kleinsiedlungen; in anderen Gegenden aber herrschen aus verschiedenen Gründen (Auftreten von Quellen, historische Gründe, volkstümliche Neigungen) zwar recht volkreiche, aber weitabständige Siedlungen vor, so daß die Volksdichte doch nicht besonders hoch ist (Ungarn). Eine Folge der wirtschaftlichen Entwicklung ist die fast überall mehr oder weniger stark hervortretende Entvölkerung des flachen Landes, dagegen Zunahme der städtischen Bevölkerung und rapides Anwachsen der Großstädte. Während es 1810 nur 25 Großstädte gab, darunter nur eine Millionenstadt (London), zählte man 1920 190 Großstädte, darunter 9 Millionen- und 25 Halbmillionenstädte, von denen viele in den letzten 50 Jahren ihre Bevölkerung um das Vier- bis Sechsfache vermehrt haben. Auf die vier genannten dichtestbewohnten Gebiete entfallen rund 100 Großstädte.



17. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte der europäischen Staaten um 1925.

G. DIE WIRTSCHAFTLICHEN VERHÄLTNISSE

1. ALLGEMEINER CHARAKTER

Die Vorzüge der Weltlage Europas und die teils angeborenen, teils eben dadurch gesteigerten Fähigkeiten seiner Bevölkerung haben die Hochentwicklung der europäischen Wirtschaft zu ihrem heutigen Stand der Intensivierung aller wirtschaftlichen Arbeit und